

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 32 (1978)

Heft: 4

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausstellungen

Swissbau 79 - Attraktives Ausstellungsprogramm

-ieps-. Der Erfolg der letzten Swissbau hat die Messeleitung bewogen, in Zusammenarbeit und mit der aktiven Unterstützung sämtlicher maßgebender Kreise der schweizerischen Bauindustrie, vom 20. bis 25. Februar 1979 die 3. Baufachmesse Basel, Swissbau 79, in ihrem Grundkonzept erheblich zu erweitern. Unter dem Ehrenpatronat von Herrn Bundesrat Fritz Honegger kündigt sich deshalb für die schweizerische Bauindustrie, für Architekten, Ingenieure und Bauplaner, aber auch für Investoren und das interessierte Publikum eine attraktive Messe mit internationaler Beteiligung an.

Der eigentliche Kern der Ausstellung ist in 8 Sektoren aufgeteilt, nämlich:

- Finanzierung, Planung, Arbeits-hilfe und Geräte;
- Tiefbau;
- Konstruktionen und Rohbau;
- Ausbau;
- Sanitärinstallationen, Heizung, Kühlung, Lüftung, Klimatechnik, Abfallbeseitigung;
- elektrische und mechanische Installationen;
- fest und beweglich eingebaute Einrichtungen;
- vorfabrizierte Bauten und Elemente.

Dieser Ausstellungsteil, welcher 1977 über 15 000 m² Nettogröße bei 400 Ausstellern aus dem In- und Ausland umfaßte, wird ergänzt durch die 6. Maler- und Gipsfachmesse. Sie umfaßt Anstrichstoffe, Tapeten, Wand- und Bodenbeläge, Bauplatten, Decken- und Isolationssysteme, Arbeitsgeräte und Werkzeuge, Silo- und Förderanlagen sowie Materialien und Geräte für Schriften.

An der Swissbau 79 ist auch ein spezieller Sektor Baumaschinen für den Hochbau vorgesehen, wo Beton- und Mörtelmaschinen, Stromaggregate, Dumper, Walzen und Bodenverdichter, Aufzüge, Krane, Hebezeuge, Gerüste oder Schalungen sowie Baustelleneinrichtungen präsentiert werden.

Als wichtige Neuheit ist die gleichzeitig mit der Swissbau 79 stattfindende internationale Ausstellung für Profilsysteme für die Architektur, Profil 79, hervorzuheben. Hauptgewicht wird dabei auf Profile für Fenster, Türen und Fassadenelemente, die im Strangpreß- oder Ziehverfahren hergestellt sind, gelegt. Ebenso findet man Profilsysteme für Hohldek-

ken, Verkleidungen und Rahmen für Schränke, Gestelle oder Wände.

Gerade diese erweiterte Ausstellungskonzeption sowie die Parallelveranstaltungen lassen eine erhöhte Beteiligung der Aussteller (man rechnet mit rund 20 000 m² Nettoausstellungsfläche und über 600 Firmen) und vor allem eine verstärkte internationale Beteiligung erwarten. Die Swissbau 79, vom Termin her günstig zwischen Constructa und Bau in München gelegen, will Wesentliches dazu beitragen, für die schweizerische Bauindustrie aus europäischer Sicht eine wertvolle Standortbestimmung und Wegweiser für die kommenden Jahre zugleich zu sein.

Wie schon 1977 wird die Swissbau 79 wiederum eine ideale Plattform darstellen, neue Ideen und zeitgemäße Technologien einem großen, interessierten Publikum vorzustellen; erwartet doch die Messeleitung aufgrund der Erfahrung rund 50 000 Besucher. Themen wie «Schweizerische Bauindustrie heute und morgen», «Forum für energiebewußtes Bauen» oder «Die ökonomische Bedeutung der Bauwirtschaft für die Schweiz» werden in Sonderschauen und Fachtagungen präsentiert. Bereits heute sind interessante Symposien mit internationaler Beteiligung angemeldet, so etwa das 3. Flachglas-Symposium «Die selektiven Schutzfunktionen des Glases».

Der Anmeldeschluß für in- und ausländische Firmen wurde auf Dienstag, den 16. Mai 1978, festgelegt. Unterlagen und Auskünfte können direkt beim Messesekretariat, Swissbau 79, Postfach, 4021 Basel, angefordert werden.

Firmennachrichten

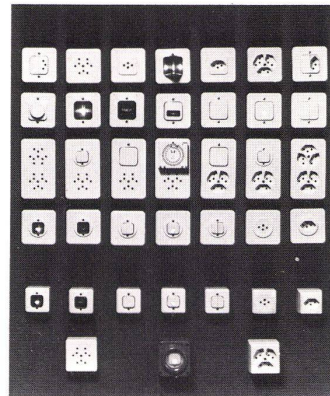
Ein neues, zukunftssträchtiges Schalterprogramm

-ieps-. Leuchtschalter und nicht leuchtende Schalter waren bis anhin zwei absolut unterschiedliche Apparate, sowohl in bezug auf den konstruktiven Aufbau wie auch vom Preis her gesehen. Schon lange drängte sich deshalb ein Schalterprogramm auf, das ohne große Installationen beide Funktionen erfüllt.

Die Schweizer Elektroapparatefabrik Amacher, Allschwil, hat in den letzten 30 Jahren öfters wegweisende Neuerungen auf dem Gebiet des Elektro-Installationsmaterials entwickelt. War es der Firma vor zwei Jahrzehnten gelungen, als erste den heute überall verwendeten Leuchtschalter auf den Markt zu bringen, so ist es heute ein Schalterprogramm, welchem eine ähnlich erfolgreiche Zukunft vorausgesagt werden darf.

Das neue Amacher-Schalterprogramm erlaubt es nämlich, durch einfachstes Einschließen einer eigens konstruierten Leuchtpatrone, aus jedem Schalter einen Leuchtschalter zu machen.

Die äußerst formschönen Schalter sind mit zeitgemäßen Steckklemmen versehen, und die großen Drahtlösetasten erlauben ein problemloses Lösen der Drähte, sogar unter Spannung. Durch verschiedenartiges Einsetzen der Leuchtpatrone ergeben sich vielfältige Kombinationsmöglichkeiten für Orientierungs- oder Kontroll-Leuchtschalter. Der Schalter, versehen mit einer Linse, leuchtet besonders kräftig und hell.



Äußerst formschön und vielseitig das neue Amacher-Schalterprogramm.

Kunststoffe im schweizerischen Baugeschehen

In der Schweiz werden im Jahr 300 000 t Kunststoff verarbeitet. Rund ein Drittel dieser Menge wird von der Schweizer Bauwirtschaft, Bauhaupt- und Nebengewerbe verarbeitet und in den Objekten des Hoch- und Tiefbaues eingebaut.

Im Interesse einer Orientierung der Öffentlichkeit, besonders aber auch der Fachwelt wie Architekten und Ingenieure stellte sich die Arbeitsgruppe Bauwesen der Arbeitsgemeinschaft der Schweiz. Kunststoffindustrie (ASKI) der Fach- und Tagespresse vor.

Die ASKI ist ein Zusammenschluß von Verbänden, deren Mitgliedfirmen Kunststoffe produzieren, importieren oder verarbeiten. In der ASKI sind die verschiedensten Verbände vereint. Diese Arbeitsgemeinschaft und die ihr angeschlossenen Verbände haben verschiedene Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit den Belangen der Verwendung von Kunststoffen ganz allgemein und im speziellen auch im Bauwesen beschäftigen. So ist es auf das Wirken der Arbeitsgruppe Brandschutz zurückzuführen, daß heute einschlägige Vorschriften über die Verwendung

von Kunststoffen im Hoch- und Tiefbau existieren. Die Gruppe Fachschulung errichtete in der HTL Windisch unter beachtlichen finanziellen Aufwendungen einen Weiterbildungskurs für Kunststofftechniker, womit die Schweiz nun endlich in der Lage ist, Fachkräfte auf dem Kunststoffgebiet im eigenen Land auszubilden. Weitere Arbeitsgruppen wie Toxikologie, Umweltschutz, Materialprüfung, Bahntransport und Statistik beschäftigen sich mit den einschlägigen Problemen.

Die Gruppe Bauwesen, in Erkenntnis der Wichtigkeit dieses modernen Bau- und Werkstoffes stellt sich nicht nur der Presse, sondern auch der Allgemeinheit als neutrale Auskunftsstelle zur Verfügung. Die Aufgabe der Gruppe Bauwesen ist, gemessen an einem Verbrauch von rund 100 000 t Werkstoff-Kunststoff pro Jahr, außerordentlich vielfältig; es gibt wohl keinen Baustoff, der so vielfach und so verschiedenartig in der Verwendungsmöglichkeit ist, wie gerade die Kunststoffe und Synthesekautschuke. Kunststoffe werden vom Tunnelbau bis zur Denkmalpflege im gesamten Hoch-, Tief- und Baunebengewerbe eingesetzt. Betrachtet man Kunststoff als Werkstoff im Vergleich zu den klassischen Baustoffen, so können diese Werkstoffe folgende Eigenschaften oder Aggregatzustände haben:

- sie können starr, plastisch oder elastisch sein;
 - sie können durchsichtig, gefärbt oder undurchsichtig sein;
 - sie können sehr, sehr dünn oder auch (jeweils im Rahmen der Wirtschaftlichkeit) sehr dick sein;
 - sie können durch chemische Additive und durch Zusätze wie Holzmehl oder Glaskugeln usw. verbessert oder durch Fasern, Gewebe oder Matten verstärkt werden;
 - sie können mit den verschiedensten Verfahren und Geräten in der Fabrik und auf dem Bauplatz verarbeitet werden;
 - sie können in Form von Zusätzen zur Verbesserung klassischer Baustoffe eingesetzt werden;
 - sie sind außerordentlich anpassungsfähig, wodurch eine Vielzahl von Lösungen im Hoch- und Tiefbau sowie im Baunebengewerbe möglich geworden sind und damit die Qualität verbessert und/oder die Wirtschaftlichkeit erhöht worden ist.
- Die Arbeitsgruppe Bauwesen versteht sich als Auskunfts- und teilweise auch als Beratungsstelle für sämtliche Kunststoffe, die in einem Bauwerk fest eingebaut sind, die also nicht wie ein Teppich aus Kunststofffasern beliebig entfernt werden können. Anfragen sind zu richten an die Arbeitsgemeinschaft der Schweiz. Kunststoffindustrie, Nordstraße 15, 8006 Zürich, Telefon 01/60 36 10. (Sg)